

Alexandra Szylowicki: Gastfamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Was ganz Besonderes oder alles wie gehabt?

in: Familienbande, Zeitschrift für Pflegefamilien 2/2016, Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e.V., 2016

Aktuelles

Gastfamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Was ganz Besonderes oder alles wie gehabt?

Wie kann die Pflegekinderhilfe am besten auf die große Zahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge reagieren? Es gibt Positionen, die vertreten, dass alle Themen, die durch diese Jugendlichen gesetzt sind, auch Themen der allgemeinen Pflegekinderhilfe sind, die jetzt nur anders und drängender in den Fokus der Aufmerksamkeit geraten. Und es gibt diejenigen, die nach speziellen Diensten / Verfahren / Methoden rufen, um den Herausforderungen der „neuen“ Zielgruppe gerecht werden zu können. Alexandra Szylowicki skizziert in diesem Beitrag ein Projekt des Kompetenz-Zentrums Pflegekinder e.V. zur Systematisierung und Qualifizierung von Angeboten der Pflegekinderhilfe für junge Flüchtlinge.

Was genau unterscheidet diese Jugendlichen von anderen Jugendlichen in der Jugend- bzw. Pflegekinderhilfe? Was genau scheint es nötig zu machen, eine eigene Begrifflichkeit für die Pflegeeltern zu finden,

modifizierte Programme für die Akquise, Schulung und Begleitung von Gastfamilien aufzulegen, spezielle Methoden der Ansprache, der Partizipation, der Integration zu entwickeln?

**IST „FAMILIE“
ÜBERHAUPT
MÖGLICH?**

Eine so umfassende gesellschaftliche Integration, wie sie durch die Aufnahme in eine Pflegefamilie möglich scheint, kann keine andere Hilfeform anbieten. Aber: Sind diese Jugendlichen überhaupt für Familien geeignet? Können sie sich integrieren, nach allem, was sie auf der Flucht erlebt und durchgemacht haben? Wird es ihnen möglich sein, sich vor dem Hintergrund ihrer bislang gelebten Kultur insoweit zu öffnen, dass sie sich auf ein Familienleben nach uns vertrauten Regeln einlassen können?

Der Vorlauf

Um erste Antworten auf die obigen Fragen zu finden, führte das Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e.V. im zweiten Halbjahr 2015 ein Pilotprojekt zum Thema „Gastfamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)“ durch. Ziel war es, sich einen Überblick über bundesweite Trends und Entwicklungen zu verschaffen und erste Materialien

für die Arbeit in den Diensten zu entwickeln. Entstanden sind bereits:
(1) ein Fortbildungsmodul für die Fachkräfte der Pflegekinderhilfe,
(2) die Eckpfeiler eines Curriculums und erste Empfehlungen zur Akquise, Schulung und Begleitung von Gastfamilien und (3) eine Arbeitshilfe als erste Orientierung für die Praxis. Diese Handreichung bietet praxistaugliche Informationen und konkrete Links, die die bundesweite Recherche ergeben haben, ergänzt um Empfehlungen aus der Expertenrunde (alle Materialien unter: www.kompetenzzentrum-pflegekinder.de).

Das Projekt

An acht quer durch die Republik ausgewählten Modellstandorten sollen jetzt in einem Folgeprojekt die in der Handreichung veröffentlichten Empfehlungen so an die regionalen und institutionellen Gegebenheiten angepasst werden, dass die kommunalen Besonderheiten berücksichtigt, der Kern aber vergleichbar und standardisiert bleibt.

Wichtige Neuerung: in die Akquise und ggf. auch Schulung der Gastfamilien werden ausdrücklich auch die Bereiche Patenschaften und ehrenamtliche Vormunde eingebunden.

Es ist geplant, die Implementierung an den jeweiligen Standorten fortlaufend auszuwerten und anzupassen, so dass die gewonnenen Erkenntnisse wiederum auf andere Orte und/oder Institutionen über-

tragbar werden. Eine externe Begleitung/Evaluation soll dazu beitragen, die Vergleichbarkeit zu erleichtern bzw. zu erheben, wie es den Beteiligten mit dieser Hilfeform geht.

Es ist erklärtes Projektziel, das Spektrum der Hilfen und der Unterstützung für die in ihren Bedarfen deutlich inhomogene Gruppe der jungen Flüchtlinge zu erweitern. Und damit eine (ebenso inhomogene) Gruppe von Menschen anzusprechen, die sich für ein zivilgesellschaftliches Engagement in diesem Feld aktivieren lässt.

Während der Laufzeit des in Kooperation mit der Diakonie Deutschland durchgeführten Projektes sind mehrere Formate zur Veröffentlichung (erster) Ergebnisse geplant: Neben einer Projekthomepage, auf der die Projektstandorte sich mit ersten Erkenntnissen, Materialien und Fragestellungen präsentieren können, wird an Fachtagen und in sog. Regionalkonferenzen über den Prozess informiert.

Zu Beginn des Prozesses findet eine gemeinsame Schulung/Qualifizierung der teilnehmenden Fachkräfte der Modellstandorte statt. Sie stellt das gemeinsame Fundament dar und dient neben dem Austausch unter den Teilnehmer_innen der Etablierung gemeinsamer Standards.

NEUE

ZIELGRUPPEN BEI
DER AKQUISE.

GEMEINSAM
QUALIFIZIERUNG
ALS FUNDAMENT.

Das erwartbare Ergebnis

Die Erfahrungen, die während der Projektlaufzeit gemacht werden, sollen Aufschlüsse und Orientierung geben in Bezug auf

– Was genau ist das Besondere der Zielgruppe? Für welche Jugendlichen passt die Vermittlung in eine Gastfamilie? Was müssen die Gastfamilien günstigstenfalls mitbringen?

– die konkrete auswählende und beratende Arbeit mit Gast- und Patenfamilien für die Bedarfslagen jugendlicher Flüchtlinge (z.B. Eignungsfeststellung; Vermittlungsverfahren; Methoden der Beratung; etc.)

– die Methodenentwicklung für übergreifende Aufgaben (z.B. Werbung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Qualitäts- und Organisationsentwicklung ‚vor Ort‘; Kooperation mit politischen Gremien und migrantischen Communities)

– die Förderung und Herausbildung selbstreflexiven Handelns und interkultureller Sensibilität bei den Fachkräften und den Gastfamilien

– die Erarbeitung und Umsetzung von Standards für Gastfamilien, Vormundschaften und Patenschaften mit dem Ziel, eine differenzierte Angebotspalette für junge Flüchtlinge vorzuhalten.

Mit Hilfe der beschriebenen Aktivitäten sollte es im Projektzeitraum an den Modellstandorten gelingen, die Anzahl an Vermittlungen von UMF in Gastfamilien und das Interesse an ehrenamtliche Vormundschaften und Patenschaften zu erhöhen und die fachliche Begleitung

zu qualifizieren. Wir gehen im Projekt davon aus, dass Angebote in und durch Einzelpersonen oder Familien für ca. 10 – 15 % der UMF in Frage kommen und den Jugendlichen die dauerhafte und umfangreiche Integration in unsere Gesellschaft nachhaltig ermöglichen.

Sollten Sie Interesse an der Begleitung und/oder Aufnahme eines jugendlichen Flüchtlings in ihre Familie haben, wenden Sie sich an das zuständige Jugendamt oder den mit der Beratung von Pflegefamilien betrauten Freien Träger Ihres Vertrauens.

Schreiben Sie uns gerne von Ihren Erfahrungen, sollten Sie einen jugendlichen Flüchtling bei sich aufgenommen haben. Wir sind sehr daran interessiert!

SCHREIBEN
SIE UNS!

Die Autorin_

Alexandra Szylowicki, Vorstandsmitglied des Kompetenz-Zentrums Pflegekinder e.V., koordiniert das aktuelle Projekt „Gastfamilien, Vormundschaften und Patenschaften als neue Angebote für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“.